



Der Schmetterling

Es war ein kleiner Schmetterling, der versehentlich mit einer Mail durch das große Netz der Daten kam.

Er befreite sich beim Öffnen dieser Mail und flog schnurstracks mitten durch das Herz in den Bauch der Empfängerin hinein.

Dieser Platz gefiel dem Schmetterling sehr gut und nährte sich durch viele Mails.

Er wuchs und wurde größer, streckte seine Fühler aus.

Doch er war so sehr allein und sendete Signale.

Es dauerte nicht lange, da bekam er Antwort auf die Signale und mit vielen Mails des Absenders, von dem er kam, da kamen mehr von seiner Art. Einfach so herbei geflogen und auch sie wurden größer und vermehrten sich.

Unendlich breiteten sie sich aus, beflügelten die Trägerin, gaben Kraft und viel Gefühl.

Sie halfen, den Absender herbeizuholen und haben es geschafft.

Sie umgaben das Paar mit ihren bunten Flügeln in den schönsten Farben der Natur, die vielfältiger waren, als der Regenbogen, der die beiden voneinander an Entfernung trennte.

Sie suchten den Eingang durch sein Herz, doch es blieb ihnen verschlossen. Nur von außen konnten sie es ein ganz klein wenig nur berühren.

Sie versuchten es durch eine Mail, durch die auch sie gelandet waren, wo sie sind, doch prallten ab.

Sie hoben die Versenderin auf den hohen Regenbogen, wo sie blicken konnte nach dem Versender ihres ersten Schmetterlings.



Sie suchte nach ihm auf der höchsten Stelle dieses Bogens, doch die Pforte, die zu ihm führte, die konnte sie nicht durchdringen und überwinden. Sie blieb für sie verschlossen.

"Willst Du sie nicht für mich öffnen?", fragte sie immer und immer wieder.

"Ich versuche es, doch ich kann es nicht!", war seine Antwort.

Sie hätte es ihm zeigen können, sie hätte ihm dabei helfen können, doch sie tat es nicht.

Er musste aus eigener Kraft diese steile Anhöhe erklimmen, sonst wär das Ergebnis ohne Wert und nicht von Dauer.

So streckte sie die Arme aus und zeigte allen Schmetterlingen den Weg zurück und schickte sie mit schwerem Herzen fort.

Nur einen Einzigen hat sie behalten, der in ihrem Herzen wohnen darf.

Er trägt den Namen der Erinnerung an eine Zeit der Hoffnung, der Träume und der Wünsche, eine Zeit der Kraft und grenzenlosen Energie, in der sie den Regenbogen noch erklimmen konnte.

Nun hat fast alles wieder seine alte Ordnung, nur die Einsamkeit, die bleibt.

Doch da ist ja noch der Schmetterling der schönen, viel zu kurzen Zeit, der daran erinnert, dass es noch viele dieser Sorte gibt, die eines Tages wiederkommen werden von heute unbekanntem Ort und unbekanntem Sender zu einer andren Zeit. Und vielleicht, irgendwann wird auch von einem anderen die höchste Stelle des Regenbogens noch erklommen, von dem aus man zusammen über Wolken zu den Sternen wandern kann und sich zu zweit an deren Glanz erfreuen und die Einsamkeit für immer enden lassen, umgeben von den Schmetterlingen in schönsten Farben und Facetten dieser Welt.